

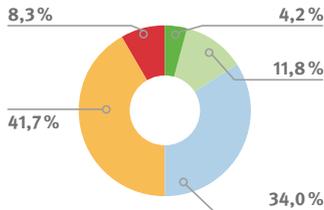


Aktuelle Lage am Zertifikatemarkt aus Sicht von Beratern und Emittenten

Wie beurteilen Sie die Vertriebssituation für Zertifikate in den vergangenen vier Wochen?

Berater

Aktuelle Lage



Entwicklung seit August 2008 in Prozent

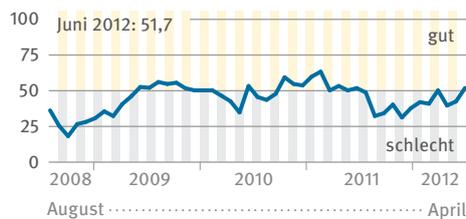


Emittenten

Aktuelle Lage



Entwicklung seit August 2008 in Prozent



■ sehr gut ■ eher gut ■ zufriedenstellend ■ eher schlecht ■ sehr schlecht

Quelle: DZB

Erwartung zur Entwicklung ausgewählter Marktsegmente im 2. Halbjahr 2012

Welche Performance erwarten Sie von folgenden Basiswerten bis 31.12.12?

Basiswert	Berater				Emittenten			
	sehr stark/ stark (>10/>5)*	leichtes Plus (0 bis 5)*	leichtes Minus (0 bis -5)*	schwach/ sehr schw. (-5/>-10)*	sehr stark/ stark (>10/>5)*	leichtes Plus (0 bis 5)*	leichtes Minus (0 bis -5)*	schwach/ sehr schw. (-5/>-10)*
Gold	37,8	40,2	18,2	3,8	28,5	43,0	21,4	7,1
Dax	36,5	31,4	7,3	24,8	18,8	25,0	25,0	31,2
S&P 500	35,6	31,8	15,5	17,1	13,4	66,6	20,0	0,0
Nikkei	21,6	38,4	26,2	13,8	20,0	46,7	33,3	0,0
Öl	17,9	41,1	27,6	13,4	14,2	35,7	43,0	7,1
Euro Stoxx 50	25,4	32,8	12,7	29,1	12,5	18,8	25,0	43,7
Euro/Dollar	13,2	33,9	33,1	19,8	7,1	21,4	50,1	21,4
Bund Future	8,2	35,1	41,0	15,7	28,5	43,0	21,4	7,1

*Erwartete Kursveränderung in %

Quelle: DZB

Die gefragtesten Anlagethemen der Berater im Juni

Welche Investmentthemen sind für Ihre Kunden interessant und welcher Zertifikatetyp ist dabei besonders geeignet?

Anlagethema	Anteil	vs. Vormonat	Kapital- schutz	Bonus/ Express	Discount/ Aktienanl.	Outper- formance	Index/ Basket	uninter- essant
Deutsche Aktien	73,7	-8,2	23,6	9,1	50,0	1,8	6,4	9,1
Gold	44,5	-0,3	29,9	11,3	5,2	4,1	30,9	18,6
Standardindizes	39,4	-4,6	29,0	26,0	18,0	0,0	12,0	15,0
Inflation	38,7	-7,0	40,0	7,8	2,2	4,4	10,0	35,6
Emerging Markets	31,4	-9,1	22,0	8,8	6,6	3,3	27,5	31,9
Rohstoffe	26,3	-18,5	31,4	8,1	5,8	5,8	15,1	33,7
Währungen/Devis.	22,6	-1,5	23,3	8,1	2,3	3,5	15,1	47,7
Dt. Nebenwerte	19,0	-6,0	12,5	6,8	35,2	1,1	4,5	39,8

Mehrere Nennungen möglich, Anteil der Nennungen in Prozent

Quelle: DZB

Nur Emittenten sind optimistisch

Trotz fallender Kurse am Aktienmarkt verspüren die Emittenten zufriedenstellendes Interesse an Zertifikaten. Darauf lässt der Stimmungsindeks schließen, der im Vergleich zum Vormonat deutlich gestiegen ist (von 42,2 auf 51,7 Punkte). Was die Anlageberater vom direkten Kundenkontakt berichten, sieht allerdings anders aus: Ihr Stimmungsindeks fiel von 45,4 auf 40,5 Punkte. Für die kommenden Monate erwarten einige Emittenten sogar, dass sich die Lage weiter verbessert. Die Berater lassen hingegen wenig Hoffnung auf einen stärkeren Zertifikateabsatz zu (Erwartungsindizes: 53,3 / 49,7).

Berater erwarten starken Goldpreis

Das Plenum hat diesmal auch eine Prognose für die Entwicklung von Dax & Co. bis zum Jahresende abgegeben: Gold hat dabei die positivsten Einschätzungen erhalten. 78 Prozent der Berater und 71 Prozent der Emittenten erwarten leichte bis sehr starke Kursgewinne des Edelmetalls, das als Zufluchtsort in Krisenzeiten gilt. Allerdings ist das Plenum auch für die meisten anderen Assets bullish. Favorit bei den Aktien sind die USA. Knapp 70 Prozent der Berater und 80 Prozent der Emittenten gehen von einem starken S&P aus. Während die Berater auch Dax und Euro Stoxx im Plus sehen, erwarten die Emittenten dort Verluste. Eine negative Entwicklung prognostizieren die Berater lediglich für Bund Future und Euro. Letzteren schätzen auch drei Viertel der Emittenten weiter schwach ein.

Gold zählt auch zu den gefragtesten Anlageideen bei Beratungskunden. 45 Prozent der Berater bestätigen eine hohe Nachfrage. Größere Zustimmung erhalten nur deutsche Aktien (74 %). Stark eingebrochen ist dagegen die Begeisterung für Rohstoffe. Nur noch ein Viertel der Berater berichtet hier von Kundeninteresse (Vormonat: 45 %). DZB

DZB Plenum

Das DZB Plenum basiert auf einer monatlichen Umfrage unter Anlageberatern, Vermögensverwaltern und Zertifikateemittenten, die anonymisiert durchgeführt wird. Am aktuellen Plenum waren 16 Emittenten und 145 Berater aus allen Institutsgruppen beteiligt. 40 Prozent der Teilnehmer gehörten dem Genossenschaftssektor, 25 Prozent den Sparkassen an. Ebenfalls 25 Prozent kommen von Privatbanken. Die Übrigen arbeiten bei Vermögensverwaltern und freien Vertrieben.